



Sohel musste aus Myanmar fliehen. Seine Sehschwäche wurde erkannt und mit seiner neuen Brille kann er jetzt am Unterricht im Bildungszentrum teilnehmen.

2017 brach in Myanmar eine Katastrophe aus – eine menschengemachte. Schon lange war die Volksgruppe der Rohingya diskriminiert und verfolgt worden. Als Muslime waren sie in dem buddhistisch geprägten Land nicht gern gesehen.

Im August 2017 eskalierte der Konflikt: Das Militär griff die Rohingya-Dörfer an, setzte sie in Brand und tötete die, die nicht schnell genug fliehen konnten. Rund eine Million Rohingya überquerten die Grenze in das Nachbarland Bangladesch, nur mit den Kleidern auf

Einsatz im größten Flüchtlingslager der Welt

dem Leib. Seitdem leben sie im größten Flüchtlingscamp der Welt, Kutupalong, nahe der Küstenstadt Cox's Bazar.

Es fehlt an allem: an Wasser und Nahrung, an Toiletten und Gesundheitsversorgung, an Arbeitsmöglichkeiten und Schulen. In der Regenzeit verwandelt sich das Camp in eine Schlammwüste. Die Rohingya sind von Verzweiflung getrieben: In Myanmar will man sie nicht haben, das kleine Bangladesch ist mit dieser Zahl von Flüchtlingen überfordert, will sie so schnell wie möglich zurückschicken. Investieren kann und will dort niemand. Hilfsorganisationen sorgen im Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten für Nothilfe. Während immer weiter über eine langfristige Lösung diskutiert wird, leben die Menschen in Angst und extremer Unsicherheit.

Augenlicht retten

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Orbis International setzen wir uns dafür ein, dass die Kinder im Flücht-

lingscamp augenmedizinisch versorgt werden, um Sehbehinderung und Blindheit zu verhindern. Besonders für Kinder ist die frühzeitige Behandlung (und ggfs. Operation) entscheidend. Zu späte Behandlung oder Operation kann zu irreparablen Sehschäden führen. Fehlsichtigkeit, die häufigste Ursache für Sehbehinderungen bei den Kindern, bleibt häufig lange Zeit unerkannt. Ohne geeignete Vorsorgeuntersuchungen und frühzeitige Korrekturen leiden Tausende von Kindern im Flüchtlingscamp auf Dauer an einer Sehschwäche und verlieren dadurch entscheidende Möglichkeiten im Bereich der Bildung und der sozialen Entwicklung. Studien haben gezeigt, dass Menschen, die mit einer Sehbehinderung zu kämpfen haben, häufig in einem Kreislauf von sich vertiefender Armut und Abhängigkeit gefangen sind. Dies wollen wir mit unserem Einsatz verhindern!

Blick auf einen Teil des Flüchtlingslagers Kutupalong bei Cox's Bazar. Die Flüchtlinge leben in einfachsten Bambushütten, die vor den häufigen heftigen Regenfällen kaum Schutz bieten können.



Ihre Spende wirkt!

Wir benötigen Ihre Unterstützung, damit wir Kinder im Flüchtlingslager augenmedizinisch versorgen können.

Danke für Ihre Spende unter dem Stichwort „Rohingya“.